Ein sermō.

D. M. L.

In welchem grüntlich wirt bezeügt/das ein yetzlichs Christen mēsch/vō got macht vñ gewalt hab/zu vrteylen alle menschen leren so vil sie die gewissen belangen.

Attendite a falsis prophetis Math: vij.

DRESDENSIS BIBLIOTHEC

Hist. eccles.
E.
288,10

Autogr. Luth. V. 22.

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id485290030/2

Attendite a falsᵉ prophetᵉ ꝛc.

Das Euangelium beschreibt Sandt Matheus Am vij Ca: vnd lauttet alßo/ Der herr Jhesus sprach zu seinen Jungern/ hüttet euch vor den falschen Propheten.

DOder her in disen drey
en gemelten Capittel. Als in Funfften vñ Sechsten vnd in dem Sibenden auß gelegt het die gepot gottes/ hatt er entlich beschloffen also/ was Jr wollet das euch die menschen thuen sollen/ das selb thut yn auch/ das ist die rain Christlich lere/ darumb folget nun das Euangelium/ in welchen er pflegt/ das ampt eines guten hirten vnd lerers/ vnd warnet das wir vns hütten sollen vor falschen leren/ Als solt er sagen/ Jr habt nun die recht lere darüb hyn furt so huet euch vor andern leren/ dan gewiß ists/ es werden böse lerer vñ falsch Propheten auff steen/ wañ das wort gepredigt wirdt/ das mögen wir frölich erwegen/ das die beyde/ als recht gutt lerē/ vñ falsch verfuerēd leren werdē/ vmher mit einand gehn Es ist von anbegin also gewesen/ vnd wirdt also beleiben biß zu end der welt/ darumb ist nichts/ das wirs in rue wöllen stellen vñ in ein sichers wesen/ Wañ die bösen menschen/ d teufel mit all vnsern feindē steen vns wider an vnderlaß Also habē wir nicht alles zu erstreitten/ vñ sindt noch nit vber den bach darumb vermanet vns der herr vñ spricht Attendite a falsis. Hüt euch vor denn falschen Propheten/ da solt ir wol fassen/ den punckt dises texts/ das der herr Christ° hie befilcht/ vnd macht gibt/ allen Christen/ richter zu sein/ vber aller ler vnd gewalt haben zu ortern ob sie recht sey/ das stuck ist bey den falschen Christen nun ietz vorrückt.

Auctoritas iudicandi.

¶ Es ist wol Tausent iar / das wir nicht haben macht gehabt zu vrteylen / sunder haben ein müssen nemen als gerecht / alles das der Bapst vnd Concilia / bestimpt haben. Aber das ist dz Euangelū / welches das Babstumb vñ alle Concilia zu grūdt vnd zu boden stosset / da mit wir nicht schuldig zuhalten seyn was der Babst gebeutet / oder menschen setzen / darumb sage ich noch ein mal / fast dises Euangelium wol / dañ es ist weder dem Babst noch dem Concilien / noch niemants auff erden der befelch zu geben / das er setz vnd beschließ was zu gelaubē sey / vnd d herr spricht hüttet euch vor yn Das Euangelium muß ligen / oder der Babst mit den Concilien / dañ der Babst spricht / wir allein haben zu vrteylen wes du dich halten solst / Aber Christus redt nicht allein zu dem Babst / sunder zu allen vnd gleich wie dise wort oben zu allē gesagt seint was ir wolt das euch die andern thuen sollen 2c. Also begreiffen auch dise wort alle menschen niemāt außgeschlossen / Hütent euch vor den falschen propheten 2c. Sol ich mich nun versehen vnd erkennen die falschen leere / so steet das vrteyl bey mir / dañ ich sagen mag / Babst du hast das beschlossen oder die Concilie nun hab ich noch ein vrteyl das ichs an nemen mag oder nit / dañ du wirst nit fur mich streitten noch antworten wen ich sterben sol / Sonder ich muß sehen wie ich daran sey / das es gottes wort sey als gewiß als du lebst / vnd noch gewiser / darauff du dein gewissen stellen kanst / ob schon alle menschen kemen. Ja auch die engel vnd beschlüssen kanst du das vrteyl nicht selbst beschliessen vnd selbst vrteylen so bist du verloren Dañ du must dein vrteil nicht stelln / auff den Babst oder auf die anderen / sunder must selber so geschickt sein das du mogst sagen / das ist recht / das ist vnrecht / sunst kāst du nicht bestehen ist nicht müglich / dan wenn du im todt bette woltest sagen / der Babst hat das gesagt / die Concilen haben das beschlossn

Die heyligen vatter/Augu:/Jhero: 2c. haben das bestimpt/ do wirt der teüffel als baldt ein loch born/vnnd ein prechen/ wie wens falsch wer/haßē sie nit mogē irren: So ligstu schon ernider Darumb mustu an allen zweyffel wissen das du sprechen kāst/das ist gots wort do stee ich auff/Das maint auch Sandt Peter do er in seiner Epistel sagt. So yemandt redet/ das ers rede als gottes wort 1 Pet: 4. alßo auch Paul⁹ in dē Corinthern/Mein ler vnd predig ist nit geschmückt mit klugen worten vnd menschlicher lere vnnd weißheyt/ sonder in göttes krafft/auff das vnnser gelauß nit stee auff menschen worten/sunder auff got 2c Soheben sie den an vñ sprechen/ Ja wie küñen wir wissen/was gottes wort ist/oder wz falsch oder recht ist/wir müssen es lernen vō den gelerten/vō Babst vñ von den Concilien: Wolan laß sy beschliessen/vñ laß sie sagen was sie wöllen/Da kāstu aber dein zuuersicht nit dar auff stellen/noch dein gewissen befriden es gilt dir deinen halß/es gilt dir das leben/darum muß dir got ins hertz sagen/das ist gottes wort sunst ist es vnbeschlossen also mustu gewiß sein/ bei dir selbst/außgeschlossen all mēschen/Aber vnser Bischof Cayphas Pilatus vñ Herodes/die dringen so hert daranff/ das einer möcht dencken/sie weren vnsinnig bringen da mit Sant Augustinus spruch her/do er spricht Jch gelaubt dem Euangelio nit/wañ mich nit bewegte der Christenheyt groß ansehen/vñ meynen also sie haben schon gewuñen. So saget aber got/es sag Augu: oder Gabriel vō hymel Peter od̄ Paul das ist noch wol mer/Jch muß gottes wortt haben/darumb wil ich noch/S. Peter oder Paul reden nicht ire wort/sonder gottes wort/Wie S Paul⁹ selbst sagt. 1 Thess: 2 Jr habt nit vō mir menschen wort entpfangen/sonder das war wort gottes/Was deñe? Audiam quid loquatur in me dem in⁹. Psal: 84. Jch wil hören was mir gott sagt/weñ der schweyget/so ists vngesprochen/Das wort kan man mir wol predigē/aber das wort in den grundt des hertzen/kan mir niemants geben an got/Darumb das wort das mich got lert/da laß ich mich nit von dringen/als weñ man spricht dreü vnd zwey machen

Got gibt das wort ins hertz

fünffe/das ist gewiß vñ offentlich/Weñ alle Concilia anders beschlüssen/so weiß ich deñocht das sie liegen. Ein eele ist lenger deñ ein halbe/ob schon alle welt darwid were/so weyß ich deñocht das vnrecht ist/wer beschleüst mir das: kein mensch sonder die warheyt/die gantz vñ gar gewiß ist. Darüß must du dar zu kumē das du sagest/das ist also/Kein mensch solt mich darno bringen/Weñ du hörst Du solt nicht tödten Du solt deinem nechsten thün/was du geren wöltest haben/da must du wissen an alle Concilien das diß die eere gottes ist/ob gleich alle menschen anders sprechen/Also auch kanst du dir selbst nicht helffen/sonder Christus ist dein helffer vñ erlöser/der macht das dir dein sündt vergeben sindt/das mustu fülen vñ bekeñen in deim hertzen/fülstu das nit/so gedencke nür nit dz du den glauben habst/sunder das wort hengt dir nach in den ören vñ scheümet dir auff der zungen/wie der schaum auff dem byer/Als der Prophet Oseas sagt. Sammaria hat iren Kunig lassen für vber geen wie der schaū auff dē wasser/Darumb mustu diß alles gelauben/nit darumb das S Peter geprediget hat sonder das dich got zu glauben geweyßt hat/Das rede ich darumb/das ir wider kumbt auff das Euangelium vñ merckt wū her der grūd fleust das ir richter must sein vñ habt macht zu vrteylen vber alles wz euch vorgeschlagen wirdt/darumb das ich auff keynen menschen bauwen kan/Der wegen last euch nit bereden das ir muste gelauben was d Bapst sagt wañ du got erkeñst/so hastu schon ein richtscheit dz maß vñ elē/darnach du richten vñ vrteylē must/vber alle ler/weñ du weyst dz christ' vnser seligmacher ist vñ regirt/2c vñ wir alle sampt sünd sein/So deñ einer auf erden auftrit vñ sagt du must ein münch werden solt also vñ also thun/wilt du selig werden/es sey nit allein genug der gelauben/So kanstu gewislich sagen/du leugst/dein leer ist falsch/deñ d in Christū gelaube der ist selig/dein ler ist falsch/Wer lernt dich das? nymandt deñ der gelauben im hertzen/Also das verhütten vnd versehen/wirt niemāts bekant deñ er sey ein geystlich mensch Dañ also spricht S. Paul. 1. Corin. 2. Ein geystlicher mēsch

richt allerley vñ wurdt voñ niemandt gericht. Also kan die fal
schen lerer niemant richten/ deñ der geystlich mensch. Da se-
het ir nun das es ein vnsinnig ding ist/ das die vngötlichen
menschen zusamen lauffen vñ machen Cõcilia/ vñ setzen wz
sie wöllen vñ etwa keiner da ist/ der den geyst gottes geschma-
cket hat. Wie den geschach in dẽ Concilio zu Niceno/ da gin-
gen sie mit vmb/ vñ wolten gesetz machen vber den geistlichẽ
stand/ das die priester nit elich solten sein/ Da warn sie schon
alle falsch/ Da stund ein mensch auff paphnuci9/ vñ legt das
alles nider/ das im auch folget das gantz Concilium vñ müsten
von irem beschluß ab tretten/ Nicht also sprach er/ das ist nit
Christlich 2c. Darumb ists war das man spricht/ die gelerten
verkeren/ Den got ist den hoen titteln vñ d menschen weisheyt
gãtz feint/ Also müssen frey wir richter bleiben/ das wir macht
haben zu ortern/ zu richten/ zu vrteylen/ zu verdañen/ als wz
der Babst setzt oder Concilia beschlyessen/ nemen wir was an
so sol es als geschehen das wirs nit darumb annemen das sy
also sagen/ sunder das sichs vergleycht mit vnserm gewissen/
vñ der geschrifft Da haben sich vil heylig vetter geirret/ als
Gregeri9/ Hyeronim9 vñ noch der heylig Augustinus/ das sie
vns das vrteyl genomen haben/ Dañ der jamer vñ das hertz-
leyd/ ist zeitlich außgangen/ das wir haben müssen gelauben
den Concilien 2c.

¶ Darumb mustu deñ also bey dir finden/ damit du sagen kãst
das hat got gesagt/ So bald du sagst/ der mẽsch habs gesagt
oder die Concilia/ so wirstu auff den sandt bawen/ Darumb
ist kein richter auff erden/ dañ der mensch der den warhafftri
gen glauben in seinẽ hertzn hat/ Er sey man oder weyb/ Jung
oder alt gelert oder vngelert/ deñ got sicht nit an person/ sond
er eret alle die seinen geböten nach leben Das meynet Paulus
da er zu den Corin sagt So dem zu hörer etwas wirt geoffen
bart/ so sol d öberer schweigen/ Da habt ir das dẽ knecht eben
so wol der geist gottes geben wirt/ alles dem hern/ dem reichen
als dem armen/ Darumb weñ zu mir einer keme vñ spreche/
das ist vnrecht/ das ist vngelaub/ so muß ich schweygen/ im

stadt vñ beschaydt gebē/ In weltlichen sachen tzet es wol also zu/ das ein alter klueger ist dañ ein junger/ Ein gelerter meer weyß dañ ein vnglerter vñ ein lay Aber in geystlichen sachen mag ein kind/ oder knecht/ oder ein weyb oder lay/ als wol dy genad gottes haben/ als ein alter/ er sey ein Babst od Doctor Also sol sich in d gestalt keiner vber den andern erheben/ dañ kein Babpst/ kein gelerter sol dir nemen dein vrteyl/ du hasts geleich als wol als er 2c.

¶ Nun wil ich sagen wer die falschen Propheten sein/ werdn zu vnsern zeytten/ das kan nun niemants richten/ deñ allein der den geyst hat/ Aber sumā/ sumārū/ kurtzvñ ists d Babst Bischoff Pfaffen/ Nunnen vñ Munich/ vñ das gātz Bepliche regiment/ die haben alles das geleret/ was wider got ist/ das wer nun lang zu beweren Dañ in allen stucken sichstu es Jedoch wöllen wir etliche sehen/ Gott hat gebotten/ das kint solt vater vñ muter dienēvñ vntertan sein/ vñ sy auff halten/ So hat der Babst ein meinūg auf gebracht/ das ein münch oder nun/ Nicht mer vnder seim vatter sein/ sol ja sprechen/ das kindt ist in dem geystlichen standt vñ gottes dienst Nun got ist mer deñ der vatter vnd mutter/ darumb ist er nit schuldig vatter vnd mutter zugehorsam sein/ sunder sie müssen dz kindt gnad juncker heyssen/ Nun weñ ich sprech/ was ist gottes dienst lieben herrn? Ist es glocken leütten/ oder kertzn brennen/ oder ein schönes kleydt anziehen? Ich meynet vatter vñ muter eren/ vnd das gebot gottes halten/ das solt gotes dinst haissen. Darumb mustu hie sagen das diß der anter christ gelert hat/ vñ ich mag frölich sagen du leügst/ Sichstu wie gottes gebot/ frey wider des Priors vñ Abts gehorsam steet/ Got hat dir ein vatter geben/ das du in erest/ vnd dienst/ vñ vndertenig seyst/ der Babst gibt dir ein andern/ den du mehr erest/ vnd dienst/ vnd vntertenig seyest Also weitter/ man sol nicht zu todt schlahen nicht zornig sein/ nicht hassen/ das ist gotts gebot/ So lernet der Babst/ die geystlichen gütter sol man nit lassen vntertenigen/ so es nicht hilfft/ so sol man das weltlich schwert anrüffen/ den Bapstichen Stül zubeschützen/ Sich da seindt die Gepott Gottes/ vnnd des Babsts wider eyn-

ander/das verstehet yederman wol Also mit dem Eelichen stand/ Got hat gebotten das man vnd weyb ein fleysch sol sein/ vnnd das sie nicht geschayden sollen sein Nun hatt der Babst vil der gepot dar wider geben als wan eine den nimt der sie auß der tauff hot gehaben/ so sol man im die ee zureissē also auch/ weñ die geystlichē eelich werdē wy ir secht dz sy die ee zureissen/ nach irē fleischlichen rechten. Item weñ ymāds in blůtschanden felt/ vnd vereelichet sich mit seiner fründin/ da gebeůtt er sie sollenn bey einander beleiben/ da lest er zwey nackete in einem bette bey einnander ligen/ vnd solt keins von dem anderen nicht macht haben/ eeliche pflicht zu forderen/ Was ist das anders als weñ ich stro vnd fewr zusamen lezt/ vnd verbute in/ doch das nicht solten brinnen.

¶ Weitter/ Got sagt du solt nicht stelen/ Nun wer stilt mehr den die grossen hanssen: Das auch der Babst wol ein ertzdieb genandt mag werden/ der aller welt gut vnd gelt/ betrieglich zu sich zeucht. Also auch nymb das Erst gebot/ allein got ver trawen/ gotes hilff allein an rüffen. So leren sie vns die zuuersicht auff die werck stellen/ vnd leren vns andere heyligen zu helffern habē/ darūb siehstu dz dis volck dy recht geschaffen falschen Propheten sein/ vor welichen wir vns hüttēn sollen/ deñ sie heben vns gottes gebott auff vnd legen vns das gantz ernider.

¶ Darumb volget nun das Ander stuck/ da Christus spricht/ auß iren früchten werdt irs erkeñen Nun wie ich gesagt hab/ das erkeñen auß den früchten/ hat niemāts deñ der geystlich geborn ist durch got/ Darumb wer den gelauben nicht hat/ d̄ kanß nicht erkennen/ kein mensch sol dēcken das ers auß den früchten erkeñen kan/ er sey deñ gelaubig. Deñ die vngelaubigen erzeygen zu zeychten frücht/ die der vernunfft/ gut vnnd geystlich erscheinen/ Her widerumb die gelaubigen/ erzeygen auch etwo frucht/ die d̄ vernünfft bōß/ vñ vngeystlich geacht werdē/ Darūb kan man nit erkeñen auß deñ werckē/ Deñ die recht frucht/ dabey sie erkent werdē/ sein inwendig im hertzen

Also ist die vernunfft vñ dz auge nit richter/ sond gottes geyst in vns/ Du magst zwen schon menschen sehen/ der ein ist gelaubig/ der ander nicht/ vnd ist doch ein eüsserlich werck/ wz scheydts deñ? nichts deñ d gelauben vñ vngelauben im hertzē das ich denn ein für gütt ansich den ander nicht/ kurtz vmb/ auß den eusserlichen werckē allein kāstu nichts richten Taulerius hats auch erkendt/ do er spricht die gelaubigen vnd vngelaubigen offt gleich sein/ in eusserlichen werckē/ das sie niemant scheyden kan/ Ja keines vernunfft mocht sie vrteylen/ sonder er habe den geyst/ wie auch im Job geschriben ist/ Job 39. Peña struthionis similis est: pennis herody et accipitris/ der Strauß vñ der Habich/ haben wol gleich federn/ aber den noch fleügt der Habich/ vñ der Strauß kan nicht fliegen 2c. Darumb seindt sie nicht eyns/ Also auch der glaubig vnd der vngelaubig geleich in eüsserlichē werckē mögen sein/ ye doch sein sie im gelauben inwendig geschiden im geyst. Die frucht aber des geistes sindt dise/ wie sie Sant Paulus zu den Galatern erzelt am Fünfften Capittel/ liebe/ freud/ frid/ gedult/ gütigkeyt/ frümkeyt/ langmüttigkeyt/ senfftmüttigkeyt/ trew/ bescheydenheyt messigkeyt/ keüscheyt/ Die frucht kann aber niemandt vnderscheydlich mercken/ dañ der geyst/ darumb so solt gericht vnd vrteyl/ in eüssern dingen nicht steen/ Als im werck/ oder personen/ sonder im hertzen/ Man erkendt wol einen von den früchten aber allein durch den geyst.

¶ Ein gutter Baum/ tregt gutte frucht/ die Opffel machen nicht ein baum/ sunder der baum muß ehe sein den die frucht/ Wañ ich das verstee/ so merck ich wol/ das keyn werck so bößist/ das den menscheu mog verdammen/ auch keins so gut dz in möcht selig machen sonder der gelauben macht vns selig vñ der vnglauben verdāpt vns/ Das einer felt in den eebruch Das werck verdāpt in nicht/ sonder der eebruch zeygt an das er vonn dem gelauben gefallen ist/ der vordampt in/ sonst ists

nicht müglich das der eebruch verdam̃e. Also das gutte Beum
nichtz mach dan der glauben/ vñ also sagt Johan bap. das
der baum sol agebhawē werden/ Er spricht nicht man
sol die frucht abschlagen Darüß werck der lieb/ ma-
chen mich nicht guett sonder allein der gelauben-
indem ich dises werck thue/ vnnd dise frucht
bringe/ der wegen müssen wir an dē gelaubē
anfahen/ der Babst fecht aber an dē wer-
cken an/ Gleich als weñ ich sprech/ wilt
du ein guter baum werden/ so heb an
vñ trag öpffel gleich alls ich öpfel
mocht tragē/ ee ich ein baū sey
Söder ich muß sagē/ wiltu
öpffel tragen/ so heb an
vñ werdt ein Baum
Darumb so muß der Baum̃ zuuor
sein ehe er frucht bringt/ Also ist
kein sundt auff erden/ dann
der vngelauben.

1522.

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id485290030/12